



**Thüringer Ministerium  
für  
Bildung, Wissenschaft und Kultur**

**Lehrplan  
für den Erwerb  
der allgemeinen Hochschulreife**

Geografie in französischer Sprache

**2014**



## Inhaltsverzeichnis

1	Zur Kompetenzentwicklung im Geografieunterricht in französischer Sprache zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife.....	5
1.1	Lernkompetenzen.....	7
1.2	Gesellschaftswissenschaftliche Kompetenzen.....	7
1.3	Fachspezifische Kompetenzen.....	9
2	Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in den Klassenstufen 7 bis 10.....	11
2.1	Klassenstufen 7/8.....	12
2.2	Klassenstufen 9/10.....	15
3	Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in der Qualifikationsphase der Thüringer Oberstufe.....	18
4	Leistungseinschätzung.....	22
4.1	Grundsätze.....	22
4.2	Kriterien.....	22

# 1 Zur Kompetenzentwicklung im Geografieunterricht in französischer Sprache zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife

Die Welt unterliegt ständigen und z. T. rasanten Veränderungen. Viele dieser Veränderungen werden als aktuelle Probleme, Fragen und Herausforderungen durch die Medien in das Bewusstsein der Öffentlichkeit getragen. Dazu gehören z. B. die Befunde und der Diskurs um den Klimawandel, zur Bevölkerungsentwicklung, zur Ausbreitung von Hunger und Armut, zur Zunahme der internationalen Arbeitsteilung und Globalisierung, zur Knappheit und dem Zugang zu Ressourcen sowie zu Naturereignissen, die als Katastrophen Bedeutung erlangen. Diese Themenkreise sind nicht nur von fachlichem oder politischem Interesse, sondern ragen zugleich tief in soziale und individuelle Lebenswelten hinein.

Damit entsteht für eine aktive Gesellschaft und ihre mündigen Bürger die zunehmend dringliche Herausforderung, derartige Fragen und Probleme zu erkennen, zu verstehen und durch konkretes Handeln zu bewältigen.

Das besondere Potential des Unterrichtsfaches Geografie liegt in seiner Raumbezogenheit. Raumbezüge können – je nach Untersuchungsgegenstand und Fragestellung – auf verschiedene Art und Weise hergestellt werden. Grundlegend dafür sind folgende **Leitideen** geografischen Denkens:

Das Unterrichtsfach Geografie versteht sich als **integratives Fach**, das natur- und gesellschaftswissenschaftliches Wissen bei der Auseinandersetzung mit einem Untersuchungsgegenstand verbindet. Entsprechend fokussiert es auf Phänomene, Prozesse, Probleme und Fragen in ausgewählten Räumen, die an der Schnittstelle von Natur und Gesellschaft angesiedelt sind. Konkret geht es darum, komplexe Wechselbeziehungen zwischen den Sphären Natur und Gesellschaft durch ein systemisches, vernetztes und problemlösendes geografisches Denken zu beschreiben und zu analysieren. Insbesondere im Bereich der Umweltbildung und des Globalen Lernens besitzt die integrative Perspektive herausragende Bedeutung.

Im Geografieunterricht werden Phänomene und Prozesse in Räumen unterschiedlicher Art und Größe betrachtet. Einerseits werden in der **klassisch-raumzentrierten Sicht** Räume (z. B. Regionen, Staaten, Landschaften, Städte, Naturräume) ausgewählt und abgegrenzt. Diese werden unter einem bestimmten Aspekt und mit Hilfe regionalgeografischer Kenntnisse analysiert. Eine andere Möglichkeit raumzentrierter Betrachtung bietet indes die Differenzierung räumlicher Maßstabsebenen und deren Verflechtungen (z. B. lokal, regional, national, global).

Für den Geografieunterricht sind ebenso solche Konzepte bedeutsam, die Raum als etwas auffassen, das im Vollzug von Gesellschaft durch Kommunikation und Handeln erzeugt wird. Gemeint ist ein **kritisch-geografischer Zugang**, der sich den verschiedenen Formen des „Geographie-Machens“<sup>1</sup> widmet. Zum einen richtet sich der Blick darauf, wie Räume in den Medien hergestellt und wirksam werden. Dies zielt konkret auf das kritische Hinterfragen von geografischen Imaginationen, Weltbildern sowie kulturellen Klischees und Stereotypen in massenmediale Produkten (z. B. Printmedien, Internet, Karten). Zum anderen richtet sich der Blick darauf, wie Räume durch das Handeln individueller, politischer und sozialer Akteure hergestellt werden. Insbesondere für ein Verständnis von raumbezogenen Entscheidungen in gesellschaftlichen Praxisfeldern wie Politik, Wirtschaft, Planung, Umweltschutz aber auch auf der Ebene der alltäglichen Lebensführung wird ein handlungszentrierter Zuschnitt bedeutsam.<sup>2</sup>

Mit diesen unterschiedlichen geografischen Zugängen im Unterricht ist die Grundvoraussetzung zur geografischen Bildung geschaffen. Gemeint ist die Entwicklung einer **raumbezogenen Beobachtungs- und Reflexionskompetenz** mit entsprechender Handlungsorientierung. Darin inte-

1 Werlen, Benno: Gesellschaftliche Räumlichkeit 2. Konstruktion geographischer Wirklichkeiten. Stuttgart: Franz Steiner 2010.

2 Deutsche Gesellschaft für Geographie: Grundsätze und Empfehlungen für die Lehrplanarbeit im Schulfach Geographie. Bonn: Selbstverlag der DGfG 2003.

griert ist das Ziel, räumliche Orientierungskompetenz zu entwickeln, die so verstanden über die bloße Kenntnis von topographischem Basiswissen hinausgeht.

Ein solches Bildungsziel ist konsequent an ein mehrperspektivisches Fach-, Welt- und Problemverständnis gebunden, das als Antwort auf die Herausforderungen einer im steten Wandel begriffenen Welt und deren Implikationen für das eigene Leben betrachtet werden kann. In dieser Perspektive kann Geografieunterricht seinen wissenschaftspropädeutischen und berufsorientierenden Anspruch erfüllen, d. h. er eröffnet Wege zur Studienvorbereitung und ist anschlussfähig für berufliche Praxisfelder wie Raumplanung, Umweltschutz, Tourismus und Wirtschaftsförderung.

Ein herausragendes Ziel des Gymnasiums ist die Studienvorbereitung, die besonders in der Thüringer Oberstufe ein zentrales Anliegen darstellt.

Mit den fach- und bildungstheoretischen Voraussetzungen des Geografieunterrichts sind konkrete (fach-)didaktische Prinzipien verbunden. Diese besitzen Orientierungsfunktion für die Organisation von Erkenntnisprozessen:

- **Schüler- und Handlungsorientierung** wird im Geografieunterricht erreicht durch die Orientierung der Lerninhalte an der Lebenswelt der Schüler und durch eine Unterrichtsgestaltung, die auf selbstgesteuertes Lernen ausgerichtet ist.
- **Problemorientierung** bezieht sich auf den Problemgehalt von Sachbereichen. Das schließt thematische Akzentuierungen zu Problemen der Gegenwart und der absehbaren Zukunft ein.
- **Kontroversität** berücksichtigt und thematisiert zentrale, auch wissenschaftliche, Kontroversen im Umfeld der gewählten Unterrichtsinhalte. Damit werden die Relativität und die Perspektivenabhängigkeit von Wissen betont.
- **Exemplarisches Lernen** zielt auf die Auswahl von geographisch relevanten Problemfällen, an deren vertiefter Analyse Verallgemeinerbares gelernt und auf ähnliche Themen transferiert werden kann.
- **Wissenschaftsorientierung** garantiert die sachliche Richtigkeit von vermittelten Informationen, die Vertretbarkeit von didaktischen Entscheidungen vor dem Hintergrund der Fachwissenschaften. Das schließt das Kennenlernen von wissenschaftlichen Methoden in elementarisierte Form ein.
- Geografie ist ein **methoden- und medienintensives Fach**, das den Einsatz vielfältiger analoger und digitaler Medien – auch Geoinformationen und Geoinformationssysteme GI(S) – miteinander verbindet. Aktualität, Anschaulichkeit und Sachgerechtigkeit sind die Prinzipien des Methoden- und Mediengebrauchs.
- **Exkursionen** ermöglichen originale Begegnungen vor Ort, die das geografische Wissen aus dem Unterricht um zusätzliche Aspekte erweitern, restrukturieren und ganz neu in Erfahrung bringen. Exkursionen tragen insbesondere in Verbindung mit Ansätzen des forschenden und entdeckenden Lernens zu eigenen und nachhaltigen Handlungserfahrungen bei.

Die **Spezifik des Geografieunterrichts in französischer Sprache** besteht in der Verknüpfung von Sachfach und Fremdsprache. Dabei ist das Primat des Sachfachs gegenüber der Fremdsprache zu gewährleisten. Die französische Sprache dient als Kommunikationsmedium.

Ziele des Unterrichts sind die Kompetenzentwicklung sowohl im Sachfach als auch in der Fremdsprache und die bilinguale Sachfachliteratur, d. h. die Gewandtheit im schriftlichen wie mündlichen Ausdruck in den Sachfachkontexten.

Die terminologische Zweisprachigkeit ist verbindlich.

Eine wesentliche Herausforderung besteht darin, kognitiv-konzeptuelle Anforderungen im Umgang mit Sachwissen an Sprachfunktionen generalisierender Art zu koppeln und deren Realisierung fremdsprachlich aufzubauen und sicher zu stellen.

Bei komplexen fachlichen Sachverhalten bzw. bei auftretenden Verständnisschwierigkeiten entscheidet der Lehrer über einen kurzzeitig notwendigen Wechsel zwischen Fremdsprache und deutscher Sprache.

Der Sachfachunterricht in französischer Sprache orientiert sich an den Zielbeschreibungen des Lehrplans Geografie für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife (2012) und setzt diese unter Berücksichtigung der fachspezifischen Didaktik und Methodik in modifizierter Form um. Durch Vernetzung der Kompetenzentwicklung werden Ziele und Inhalte im sachfachlichen und fremdsprachlichen Lernen umgesetzt. So lassen sich einerseits wissenschaftspropädeutische Arbeitsweisen, z. B. das Entdecken von Ähnlichkeiten oder Verschiedenheiten, das Generalisieren, Klassifizieren, Abstrahieren oder das Bilden von Hypothesen und Regeln im Sachfachunterricht besonders gut erlernen und im Fremdsprachen-/Deutschunterricht anwenden. Andererseits werden für die Arbeit an und mit Texten im Sprachunterricht Lern- und Arbeitstechniken erworben, die im Sachfachunterricht genutzt und vertieft werden können.

Der Einsatz authentischer Materialien gibt dem Schüler die Möglichkeit, im interkulturellen Kontext Erscheinungen und Zusammenhänge gesellschaftlicher Entwicklungen aus mehreren Perspektiven zu analysieren und zu bewerten. Durch kontrastierende und sprachlich vertiefte Betrachtungsweisen wird der Schüler befähigt, die eigene Lebenswirklichkeit zu hinterfragen, Vorurteilen und Klischees entgegenzuwirken und entsprechend zu handeln. Der Schüler wird u. a. auf politische, wirtschaftliche, kulturelle und sprachliche Erfordernisse in einer globalisierten Welt vorbereitet. Er begreift, dass Entscheidungen in unserer Gesellschaft zunehmend im europäischen und globalen Kontext getroffen werden.

Im Prozess der Integration von sachfachlichem und sprachlichem Lernen erlangt der Schüler einen höheren Grad an Sprachbeherrschung. Durch die kontinuierliche Entwicklung eines allgemeinsprachlichen Wortschatzes sowie eines themenbezogenen Fachwortschatzes wird er in zunehmendem Maße befähigt, fachsprachlich angemessene und differenzierte Aussagen zu formulieren.

Der Rolle der französischen Sprache im Prozess der globalen Verflechtung innerhalb frankophoner Räume und der europäischen Integration wird Rechnung getragen.

## **1.1 Lernkompetenzen**

Alle Unterrichtsfächer zielen gleichermaßen auf die Entwicklung von Lernkompetenzen, da ihnen eine zentrale Bedeutung für den Umgang mit komplexen Anforderungen in Schule, Beruf und Gesellschaft zugesprochen wird. Lernkompetenzen umfassen Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz, die in jedem Unterrichtsfach fachspezifisch ausgeprägt werden. Sie sind daher nicht von der Sachkompetenz zu lösen, weisen aber in ihrer grundsätzlichen Funktion über das einzelne Fach hinaus<sup>3</sup>. So erfahren im Fach Geografie Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz sowohl eine gesellschaftswissenschaftliche (vgl. 1.2) als auch eine fachspezifische Ausprägung (vgl. 1.3 und 2).

## **1.2 Gesellschaftswissenschaftliche Kompetenzen**

Die wachsende Komplexität unserer heutigen Welt bedarf einer ganzheitlichen Betrachtungsweise, um unterschiedliche Zugänge zu ihr zu beschreiben und die jeweiligen Beziehungen zu reflektieren. Daraus leitet sich die Aufgabe des gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts ab, den Schüler zunehmend zum vernetzten Denken zu befähigen und zum Perspektivwechsel an-

---

3 Vgl. Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für den Erwerb der allgemein bildenden Schulabschlüsse. 2011, Kap. 2.

zuregen. Im Sinne der Normen und Werte des Grundgesetzes lernt der Schüler kulturelle Prägungen, Überzeugungen und Zugehörigkeiten zu verstehen und zu tolerieren.

Der Unterricht zielt gleichermaßen auf den Erwerb fachspezifischer und gesellschaftswissenschaftlicher Kompetenzen. Die Kompetenzentwicklung in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern richtet sich insbesondere darauf, aufeinander bezogene Sachverhalte durch neue Aspekte zu erweitern und zu differenzieren oder durch Umstrukturierung neu zu verbinden. Dabei soll der Schüler befähigt werden, Probleme und Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung reflektiert zu beurteilen und verantwortlich zu handeln.

Die nachfolgenden Ziele für die gesellschaftswissenschaftliche Kompetenzentwicklung gelten - unter Beachtung der Altersspezifik – in den Klassenstufen 5 – 10. Dabei verfügen die einzelnen Fächer über unterschiedliche Potenzen für gesellschaftswissenschaftliches Lehren und Lernen. Diese ergeben sich aus der Spezifik ihrer Zielsetzung und ihrem quantitativen Anteil an der Kompetenzentwicklung des Schülers.

<b>Klassenstufen 5 – 10</b>
<b>Sachkompetenz</b>
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none"><li>– gesellschaftliche Herausforderungen und Prozesse in den Dimensionen Raum und Zeit erklären,</li><li>– regionale und globale gesellschaftliche Prozesse und Zusammenhänge analysieren und Ursachen und Wirkungen herausarbeiten,</li><li>– verschiedene gesellschaftstheoretische Denkansätze und Denkmodelle erklären und erörtern,</li><li>– sich an Debatten zu ausgewählten gesellschaftlichen Fragestellungen beteiligen,</li><li>– gesellschaftliche Handlungsebenen in ihrer Funktion beschreiben,</li><li>– sich mit Normen und Institutionen als Regelsysteme zwischen Freiheit und Sicherheit kritisch auseinandersetzen,</li><li>– Entwicklungen in der Gesellschaft exemplarisch auf Nachhaltigkeit prüfen,</li><li>– Wechselwirkungen der gesellschaftlichen Handlungsebenen in Politik, im Natur-, Sozial- und Wirtschaftsraum beschreiben und Schlussfolgerungen für die persönliche Lebensplanung ableiten.</li></ul>
<b>Methodenkompetenz</b>
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none"><li>– Informationen aus unterschiedlichen Medien gewinnen und sichern,</li><li>– Archive, wissenschaftliche Bibliotheken und Datenbanken unter Anleitung nutzen,</li><li>– Informationen zielgerichtet und quellenkritisch verarbeiten,</li><li>– kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analysieren und beurteilen,</li><li>– empirische Arbeitsmethoden anwenden,</li><li>– Kreativität fördernde Arbeitsmethoden nutzen,</li><li>– an außerschulischen Lernorten Informationen gewinnen und verarbeiten,</li></ul>

- Methoden kooperativen Lernens nutzen,
- Visualisierungstechniken selbstständig und dem Lerngegenstand angemessen einsetzen.

### **Selbst- und Sozialkompetenz**

Der Schüler kann

- gesellschaftliche Entscheidungen, Probleme oder Konflikte eigenständig sach- und wertorientiert beurteilen,
- eigene Urteile und Entscheidungen überprüfen,
- eigene Positionen angemessen artikulieren,
- Konflikte demokratisch austragen,
- Mehrheitsentscheidungen akzeptieren und den Minderheitenschutz respektieren,
- seinen Lernprozess eigenverantwortlich und strukturiert
  - planen,
  - durchführen,
  - dokumentieren,
- den eigenen Lebensentwurf reflektieren.

Die Abstimmung der Lehr- und Lernprozesse in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern ist ein wesentlicher Bestandteil der schulinternen Lehr- und Lernplanung sowie der gemeinsamen Arbeit in der Fachkonferenz Gesellschaftswissenschaften.

## **1.3 Fachspezifische Kompetenzen**

Mit den im Folgenden ausgewiesenen fachspezifischen Kompetenzen wird das am Ende der Klassenstufe 10 zu erreichende Niveau der Kompetenzentwicklung beschrieben. Im Kapitel 2 werden diese fachspezifischen Kompetenzen jeweils für die Klassenstufen 7/8 und 9/10 präzisiert und eingeordnet.

Immanenter Bestandteil der Methodenkompetenz des Geografieunterrichts ist die Entwicklung der Lesekompetenz als wichtiger Grundbaustein des kompetenzorientierten Lernens. Die Arbeit mit linearen und nicht linearen Texten ist daher zwingend notwendig.

### **Sachkompetenz**

Der Schüler kann

- raumbezogene Themen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten,
- anhand von Karten verschiedener Art erläutern, dass Raumdarstellungen stets konstruiert sind,
- sich mit Hilfe topographischen Grundwissens räumlich orientieren,
- räumliche Strukturen erfassen, z. B. Naturraumstrukturen, Ausstattung mit Ressourcen, Disparitäten,
- Geoökosysteme der Erde anhand wesentlicher Merkmale charakterisieren,

- geografisch relevante Probleme ausgehend von den Wechselbeziehungen zwischen Natur und Gesellschaft diskutieren,
- Nachhaltigkeit als Grundprinzip menschlichen Handelns aufzeigen und erläutern,
- aktuelle Ereignisse in lokale, regionale und globale Zusammenhänge einordnen,
- die Pluralität von kulturellen Werten, Vorstellungen und Überzeugungen erkennen sowie kulturelle Klischees und Stereotype kritisch reflektieren.

### **Methodenkompetenz**

Der Schüler kann

- Karten themenbezogen lesen und fragegeleitet auswerten,
- Manipulationsmöglichkeiten kartographischer Darstellungen (z. B. durch Farbwahl, Akzentuierung) beschreiben,
- Karten und andere Hilfsmittel zur räumlichen Orientierung nutzen,
- geeignete Medien auswählen und damit geografisch relevante Informationen
  - gewinnen,
  - verarbeiten,
  - darstellen,
  - kritisch beurteilen,
- geografisch nutzbare Informationen aus realitätsnahen Abbildungen der Erdoberfläche entnehmen, z. B. Modelle, Luft- und Satellitenbilder, Fotos, Wetterkarten,
- Klimadiagramme lesen und auswerten,
- geografische Koordinaten bestimmen und erfassen,
- Profile zeichnen,
- geografische Objekte skizzieren,
- die lokalen räumlichen Gegebenheiten unter bestimmten Fragestellungen erkunden,
- sachgerecht, kritisch und adressatenbezogen argumentieren und diskutieren,
- geografisch relevante Daten mit Hilfe von Geographischen Informationssystemen erfassen und darstellen,
- fachspezifische Begriffe im richtigen Kontext verwenden.

### **Selbst- und Sozialkompetenz**

Der Schüler kann

- vertraute und fremde kulturelle Werte, Vorstellungen und Überzeugungen erkennen, kritisch hinterfragen und akzeptieren,
- sozial- und naturräumliche Zusammenhänge
  - erkennen,
  - verstehen
 und situationsbezogen verantwortungsbewusst handeln,
- natur- und sozialräumliche Auswirkungen ausgewählter Handlungen abschätzen und in Alternativen denken,

- zu ausgewählten geografischen Aussagen hinsichtlich ihrer gesellschaftlichen Bedeutung kritisch Stellung nehmen,
- die Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung verstehen und eigene Handlungsstrategien ableiten,
- sich im Gespräch mit anderen über geografische Sachverhalte reflektiert austauschen,
- die Grenzen des Aussagewertes von Informationen diskutieren.

## 2 Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in den Klassenstufen 7 bis 10

Die Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs im Fach Geografie erfordern eine konkrete schulische Umsetzung. In diesem Zusammenhang ist die schulinterne Lehr- und Lernplanung ein wesentliches Instrument zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts an jeder Schule<sup>4</sup>. Sie muss deshalb fester Bestandteil fächerübergreifender Arbeitsprozesse sein. Nur schulintern können konkrete Entscheidungen zu fächerübergreifenden, fächerverbindenden oder fächerintegrierenden Unterrichtsformen getroffen werden. Daher verzichtet der Fachlehrplan auf derartige Vorgaben.

Die Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen beziehen sich auf alle Themenfelder der Sachkompetenz und müssen je nach Schwerpunktsetzung eigenverantwortlich und in Übereinstimmung mit der schulinternen Lehr- und Lernplanung ausgebildet werden.

Die formulierten Ziele des Kompetenzerwerbs orientieren sich an den **Bildungsstandards für Geographie**<sup>5</sup>. Diese beziehen sich auf das im Durchschnitt zu erwartende Niveau der Leistungen des Schülers.

Die Formulierung der Themenfelder orientiert sich an der Erfahrungswelt des Schülers und nimmt bis zur Klassenstufe 10 an Komplexität zu.

Deutlich wird das an der Wahl der Operatoren, dem Grad der Eigenständigkeit, einer zunehmenden Tiefgründigkeit sowie an einer erhöhten Abstraktion.

Den Ausführungen zur Sachkompetenz folgen Hinweise zu den **räumlichen Bezügen** sowie eine Auswahl **fachspezifischer Begriffe**, die für das jeweilige Themenfeld von grundsätzlicher Bedeutung sind.

Für die Auswahl und den Umgang mit den im Bereich Sachkompetenz aufgeführten geographischen Inhalten wird folgende Struktur festgelegt. Vorgegeben werden ein übergeordnetes Themenfeld und entsprechende inhaltliche Schwerpunkte. Der Zusatz **räumliche Bezüge** gilt als Orientierungsrahmen für die Art und Weise der Raumbezogenheit des zu betrachtenden geografischen Sachverhaltes. Dabei werden meist mehrere Möglichkeiten vorgegeben. Die Wahl des räumlichen Bezugs ist letztendlich abhängig vom geografischen Exempel. Der exemplarische Fall innerhalb des Themenfeldes kann vom Lehrer eigenverantwortlich ausgewählt werden. Er entscheidet über die Tiefgründigkeit der Betrachtung sowie über die Einordnung der fachspezifischen Begriffe. Im Zusammenhang damit legt er fest, an welcher Stelle und wie intensiv die Methoden- Selbst- und Sozialkompetenzen zu entwickeln sind.

Die Auswahl der **topographischen Begriffe** liegt im Ermessen der Fachkonferenz und wird daher nicht explizit ausgewiesen.

Die **fachspezifischen Begriffe** geben einen inhaltlichen Rahmen vor und stellen einen **Mindeststandard** dar. Diese sollen von dem Schüler in allen Anforderungsbereichen<sup>6</sup> sachgerecht verwendet werden. Die Begriffe werden nur in der Klassenstufe, in der sie eingeführt werden, angegeben. In den darauffolgenden Klassenstufen sind diese Voraussetzung für fachliche Exaktheit. Es ist zu beachten, dass die genannten fachspezifische Begriffe **alphabetisch** und nicht thematisch geordnet sind.

---

4 Vgl. Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für den Erwerb der allgemein bildenden Schulabschlüsse. 2011, Kap. 3.

5 Vgl. Deutsche Gesellschaft für Geographie: Bildungsstandards im Fach Geographie für den Mittleren Schulabschluss. Bonn: Selbstverlag der DGfG 2010, 6. Aufl., S. 9ff.

6 Vgl. Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für den allgemeinen bildenden Schulabschlüsse. 2011, Kap. 4. und Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland: Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Geographie. Beschluss der KMK vom 01.12.1989 i.d.F. vom 10.02.2005.

## 2.1 Klassenstufen 7/8

### Lernausgangslage

Der Geografie<sup>7</sup>- und Französischunterricht<sup>8</sup> bis Klasse 6 sowie der vorbereitende Unterricht bilden wesentliche Grundlagen für die Kompetenzentwicklung im Geografieunterricht in französischer Sprache. Im vorbereitenden Unterricht der Klasse 6 haben die Schüler Kompetenzen zu folgenden geografischen Themen erworben:

- Gestalt und Bewegung unseres Planeten Erde, Wetter und seine Elemente, Messen und Darstellen sowie Lesen von Klimadiagrammen
- Orientieren im Raum, Himmelsrichtungen, Umgang mit Karte und Kompass, Atlasarbeit
- Leben des Menschen mit Naturrisiken, z. B. Wetterextreme, Vulkanausbrüche, Überschwemmungen, Erdbeben
- Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie am Beispiel von Land- und Forstwirtschaft, Tourismuskonzepten, Energie- und Verkehrskonzepten
- Leben in Städten und ländlichen Räumen

<b>Klassenstufe 8</b>
<b>Compétences techniques</b>
<b>La Terre comme espace naturel</b>
L'élève peut – expliquer la composition géologique de la Terre, les phénomènes et les processus de la tectonique des plaques, – expliquer les facteurs-clefs qui influencent le climat, – expliquer les relations entre le climat et la végétation dans les zones bioclimatiques choisies.
<b>Echelle:</b> régionale, globale
L'élève peut utiliser les <b>termes spécifiques</b> suivants de manière pertinente: alizé, échelle de Richter, influence continentale, influence océanique, mousson, orogénèse, structure interne de la Terre, tectonique des plaques, tropique, tsunami, zénith, zones climatiques, zone de végétation, zone du rayonnement.
<b>Le tourisme et les loisirs comme facteur économique et écologique</b>
L'élève peut – nommer des flux touristiques, expliquer les différents types de tourisme, examiner et juger les concepts de tourisme durable, – décrire et comparer les développements touristiques en utilisant les études de cas vues en cours, – discuter la mise en scène, la commercialisation et la virtualisation de cadre de la vie quotidienne, – décrire les changements dans les pratiques de tourisme et de loisirs.

7 Vgl. Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur: Lehrplan für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife, Geografie. 2012.

8 Vgl. Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur: Lehrplan für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife, Französisch. 2011.

<b>Echelle:</b> globale, régionale, Afrique, Amérique centrale et du Sud, Asie du Sud-Est
L'élève peut utiliser les <b>termes spécifiques</b> suivants de manière pertinente: développement des transports, parc de loisir, tourisme dans des pays lointains, tourisme évènementiel, tourisme individuel.
<b>Agriculture et sécurité alimentaire</b>
L'élève peut <ul style="list-style-type: none"> <li>– expliquer les formes de l'utilisation agricole,</li> <li>– juger des causes et des conséquences des exploitations non adaptées,</li> <li>– expliquer et justifier des concepts alternatifs de l'utilisation et de la protection,</li> <li>– expliquer la production agricole dans le cadre de la mondialisation et discuter du rôle des multinationales de l'alimentation et de la distribution.</li> </ul>
<b>Echelle:</b> Afrique, Amérique du Sud, Asie du Sud Est, globale
L'élève peut utiliser les <b>termes spécifiques</b> suivants de manière pertinente: agrobusiness, limite agronomique de la sécheresse et du froid, cultures irriguées, culture sur brûlis, désertification, commerce équitable, génétique, révolution verte, plantations, exploitation abusive, culture itinérante, salinisation.
<b>Les ressources énergétiques comme facteur de transformation de l'environnement et de développement</b>
L'élève peut <ul style="list-style-type: none"> <li>– expliquer la formation des énergies fossiles (charbon, pétrole), décrire les possibilités de développement, des moyens de communication et de transformation et discuter des conséquences pour l'environnement,</li> <li>– expliquer quelles sont les énergies utilisées pour la production de l'électricité et juger de la durabilité des énergies renouvelables et non-renouvelables,</li> <li>– comparer dans différentes régions les changements socio-économiques du fait de l'exploitation du pétrole.</li> </ul>
<b>Echelle:</b> globale, régionale
L'élève peut utiliser les <b>termes spécifiques</b> suivants de manière pertinente: durabilité, exploitation à ciel ouvert, exploitation minière, exploitation offshore, mines de fond, oléoduc, plateforme de forage, végétalisation.
<b>Développement de la population mondiale en fonction de processus régionaux et globaux</b>
L'élève peut <ul style="list-style-type: none"> <li>– décrire la répartition de la population et les flux migratoires à l'échelle mondiale,</li> <li>– déduire les conséquences de ces dynamiques migratoires en utilisant les études de cas vues en cours, à l'exemple des régions choisies,</li> <li>– expliquer les causes de la migration spatiale et discuter de conséquences,</li> <li>– juger des mesures prises pour réguler les mouvements migratoires et leurs conséquences,</li> <li>– discuter du développement et de la pertinence des statistiques démographiques.</li> </ul>

**Echelle:** globale, régionale

L'élève peut utiliser les **termes spécifiques** suivants de manière pertinente:  
baisse du taux de natalité, développement démographique, diagramme démographique, du taux de mortalité, flux des réfugiés, migration, politique démographique, réduction, structure démographique, taux de natalité.

### **L'importance des roches et des processus exogènes pour l'homme**

L'élève peut

- expliquer la formation des roches choisies, leur utilisation et le cycle des roches,
- décrire les processus d'érosion dans l'espace naturel et anthropisé,
- expliquer les processus glaciaires, fluviaux et éoliens et les répercussions pour la vie et la gestion de l'homme.

**Echelle:** globale, régionale

L'élève peut utiliser les **termes spécifiques** suivants de manière pertinente:  
accumulation, échelle géologique, érosion chimique et physique, érosion, roches magmatiques, moraine, Néogène (Pléistocène), roches métamorphiques, sédiments.

### **Compétences méthodologiques**

L'élève peut

- décrire à l'aide des coordonnées géographiques la localisation des lieux topographiques choisis,
- choisir dans un atlas et analyser de manière autonome des cartes thématiques et physiques,
- réaliser des croquis correspondant au thème,
- réaliser de manière guidée des profils en coupe à la main,
- analyser des espaces à l'aide de questions,
- réaliser, analyser et comparer des cartes et diagrammes climatiques,
- représenter à la main et sur ordinateur des données en choisissant une forme de diagramme pertinente,
- comprendre à l'aide des questions posées des textes simplifiés et scientifiques,
- choisir des images, y compris des images satellitaires, des diagrammes et des tableaux et expliquer les idées présentées,
- représenter une chaîne de causes à effets par un système relativement simple,
- concevoir et réaliser des expérimentations, en tirer des apprentissages,
- mener des débats pour/contre,
- réaliser à la main et sur ordinateur des présentations,
- organiser ses connaissances,
- identifier les différentes pierres,
- compléter une frise géologique,
- utiliser le modèle des 3 secteurs économiques.

## **Compétences sociales et individuelles**

L'élève peut

- réaliser minutieusement des schémas et croquis,
- interroger les contenus géographiques en fonction des grandes questions d'actualité, soulevées dans différents médias,
- participer activement à un débat pour/contre,
- auto-évaluer ses connaissances et opinions géographiques, et défendre son argumentation lors d'une discussion,
- faire preuve de recul critique vis-à-vis de ses propres opinions géographiques et éthiques,
- travailler en groupe et de manière autonome et évaluer l'ensemble du processus,
- échanger raisonnablement des idées,
- intervenir de manière pertinente lors de présentations.

## 2.2 Klassenstufen 9/10

<b>Klassenstufe 10</b>
<b>Compétences techniques</b>
<b>Les tendances de développement et les particularités d'un Etat</b>
L'élève peut <ul style="list-style-type: none"><li>– exliquer les relations et les particularités de l'espace naturel vu en cours,</li><li>– analyser et juger des structures et développements démographiques,</li><li>– expliquer les tendances du développement urbain,</li><li>– discuter des développements et des perspectives économiques,</li><li>– caractériser la diversité socio-culturelle.</li></ul>
<b>Echelle:</b> Amérique
L'élève peut utiliser les <b>termes spécifiques</b> suivants de manière pertinente: exportation, facteurs de l'attractivité et de la répulsivité, importation, Produit Intérieur Brut, Produit National Brut, rurbanisation, urbanisation.
<b>Les conflits politiques et écologiques, et les stratégies de résolution</b>
L'élève peut <ul style="list-style-type: none"><li>– le potentiel régional en ressources naturelles<ul style="list-style-type: none"><li>• décrire et évaluer de la manière dont il est utilisé,</li><li>• juger de l'impact économique et écologique de cette exploitation,</li></ul></li><li>– discuter des possibilités et des limites de l'utilisation de l'eau (cf. syndrome de la Mer d'Aral),</li><li>– analyser et juger les conflits sociaux, ethniques et politiques vus en cours.</li></ul>
<b>Echelle:</b> Asie du Nord, Asie centrale, Australie
L'élève peut utiliser les <b>termes spécifiques</b> suivants de manière pertinente: conflit, ethnie, identité territoriale, syndrome.
<b>Evolution des paysages et de l'écosystème</b>
L'élève peut <ul style="list-style-type: none"><li>– décrire les changements agricoles en Europe centrale et discuter des mesures actuelles pour la protection des paysages,</li><li>– expliquer les processus de formation du sol et décrire la mise en place des différents types de sol,</li><li>– décrire les caractéristiques climatiques régionales et expliquer les évolutions météorologiques,</li><li>– analyser l'aménagement d'un espace naturel en Thuringe d'un point de vue géo-écologique et discuter des conséquences.</li></ul>

<b>Echelle:</b> Europe centrale, Allemagne, Thuringe
L'élève peut utiliser les <b>termes spécifiques</b> suivants de manière pertinente: formation d'humus, minéralisation, parc national, paysage culturel, paysage naturel, podsol, protection du paysage, réserve de biosphère, sols, système géo-écologique, types des sols, tchernoziom.
<b>Le vieillissement en Allemagne et en Europe</b>
L'élève peut <ul style="list-style-type: none"> <li>– décrire le développement démographique actuel et en juger,</li> <li>– discuter les conséquences du développement démographique pour les régions urbaines et rurales,</li> <li>– discuter des mesures d'aménagement du territoire et montrer les possibilités d'intervention des citoyens à l'aide d'exemples,</li> <li>– expliquer les modes de mobilité spatiale et juger des considérations individuelles.</li> </ul>
<b>Echelle:</b> Europe, Allemagne, Thuringe
L'élève peut utiliser les <b>termes spécifiques</b> suivants de manière pertinente: aménagement du territoire, mobilité spatiale, navetteur, plan d'aménagement du territoire, réforme de l'administration du territoire, vieillissement.
<b>Compétences méthodologiques</b>
L'élève peut <ul style="list-style-type: none"> <li>– analyser une situation de conflits, guidé par des questions,</li> <li>– réaliser une carte,</li> <li>– préparer des excursions, les mener à bien et analyser les résultats,</li> <li>– s'orienter en utilisant les Systèmes d'Information Géographique (SIG),</li> <li>– conduire une analyse des syndromes, réaliser un visiogramme des conclusions,</li> <li>– effectuer des recherches de manière autonome,</li> <li>– choisir et analyser de façon critique et ciblée les cartes thématiques complexes,</li> <li>– choisir et interpréter et faire preuve de recul critique vis-à-vis des images, diagrammes complexes, caricatures et tableaux,</li> <li>– préparer, mener un débat et en tirer les conclusions,</li> <li>– analyser des cartes météorologiques,</li> <li>– analyser de manière guidée des textes scientifiques,</li> <li>– utiliser d'une manière ciblée et critique des informations extraites de texte scientifiques choisies.</li> </ul>

## **Compétences sociales et individuelles**

L'élève peut

- développer une attitude civique en contribuant à la durabilité,
- analyser de façon critique et approfondi ses compétences géographiques en les confrontant avec les grandes questions d'actualité, soulevées dans différents médias,
- mener sa vie sans préjugé, se comporter de manière tolérante,
- analyser de façon critique ses connaissances et ses jugements portés sur des phénomènes de géographie pour mener une argumentation au sein d'une discussion,
- analyser de façon critique ses propres représentations et valeurs et en tirer des conclusions ,
- travailler en groupe d'une manière autonome et en respectant l'objectif commun et évaluer de manière objective l'ensemble du processus,
- réaliser de manière adéquate des présentations informatiques complexes, individuellement et en groupe.

### **3 Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in der Qualifikationsphase der Thüringer Oberstufe**

Der Kompetenzerwerb in der Qualifikationsphase der Thüringer Oberstufe erfolgt aufbauend auf den in der Sekundarstufe I bzw. Einführungsphase erworbenen Kompetenzen. Ziel dabei ist, den Schüler zu befähigen, den Anforderungen eines Hochschulstudiums gerecht zu werden.

Der Kompetenzzuwachs in der Qualifikationsphase äußert sich unter anderem im

- vertieften Allgemein- und Fachwissen,
- verstärkten fachübergreifenden Arbeiten und Lernen,
- eigenverantwortlich und selbstständig gestalteten Lernen,
- wissenschaftsorientierten Anwenden unterschiedlicher Methoden und Strategien beim Bearbeiten komplexer Problemstellungen,
- sachgerechten Auswählen von Informationen aus unterschiedlichen Quellen,
- kritischen Reflektieren und überzeugenden Darstellen von Arbeitsergebnissen,
- sachgerechten Reflektieren über den Weg der Erkenntnisgewinnung.

Das Fach Geografie in französischer Sprache wird in der Qualifikationsphase der Thüringer Oberstufe<sup>9</sup> auf erhöhtem Anforderungsniveau unterrichtet.

Für den Umgang mit dem Lehrplan gelten die Ausführungen im Kapitel 2.

---

<sup>9</sup> Vgl. Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland: Vereinbarungen zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II. Beschluss der KMK vom 07.07.1972 i.d.F. vom 02.06.2006.

## Klassenstufe 12

### Compétences techniques

#### Changement climatique et des systèmes écologiques

L'élève peut

- décrire les circulations atmosphériques et océaniques et des circulations globales choisies,
- expliquer les causes du changement climatique global et discuter des modalités régionale-ment nuancées,
- décrire des scénarios globaux du climat, développer un scénario régional et déduire des mesures pour la protection du climat,
- s'interroger sur le discours public au sujet du changement climatique et en juger,
- comparer différents modèles des zones physio-géographiques,
- analyser et comparer des systèmes géo-écologiques dans des paysages de diverses régions ,
- expliquer l'influence anthropogène dans des systèmes géo-écologiques.

**Echelles:** globale, régionale, locale

L'élève peut utiliser les **termes spécifiques** suivants de manière pertinente: alizé, changement climatique, circulation de Walker, effet de serre, El Niño, IPPC, mousson, vents d'ouest.

#### Processus du développement des villes

L'élève peut

- expliquer les fondements de la géographie urbaine,
- décrire des tendances de développement urbain: métropolisation, mégalo-poles, villes globales et comparer les développements régionaux,
- juger des processus du développement urbain actuel,
- discuter la délimitation politico-administrative, scientifique et sociale de la ville et de la campagne,
- décrire le développement urbain historique de différentes régions,
- discuter des concepts et projets choisis dans le cadre de l'urbanisation,
- caractériser des styles de vie urbains et la formation des images des villes,
- analyser la ville comme système géo-écologique et discuter des aspects du développement urbain durable.

**Echelle:** globale, Europe centrale, locale

L'élève peut utiliser les **termes spécifiques** suivants de manière pertinente: désurbanisation, décentralisation, gated communities, gentrification, développement des ghettos, ville mondiale, marginalisation, mégalo-pole, métropolisation, régionalisme, affaï- sement, ségrégation, périphérie de la ville, urbanité.

## Les ressources naturelles et les conflits

L'élève peut

- décrire et discuter la disponibilité actuelle et la répartition régionale des ressources naturelles,
- juger la relation entre la formation des ressources et leur lien aux structures géologiques,
- décrire les réserves, la répartition et la consommation de l'eau douce et des problèmes qui en résultent,
- comparer des conflits régionaux de l'eau sous des aspects historiques, politiques et économiques, en juger et discuter des solutions possibles qui existent déjà,
- décrire l'exploitation, le transport, le traitement et l'utilisation des minéraux industriels et des terres rares et discuter des conséquences écologiques,
- discuter à l'exemple d'une ressource choisie la relation entre l'avantage économique et le risque écologique,
- discuter de la disponibilité inégale des ressources du point de vue de la justice,
- comparer d'autres conflits concernant les ressources et en juger,
- décrire le commerce des ressources et discuter de son potentiel de conflit.

**Echelle:** globale, régionale

L'élève peut utiliser les **termes spécifiques** suivants de manière pertinente:

bilan d'eau, bouclier, disponibilité actuelle, eau virtuelle, embargo, exploitation, justice, matière première, protectionnisme, réserve, ressource, risque, sac à dos écologique, tableau, termes de l'échange.

## Aspects du développement économique régional et global

L'élève peut

- expliquer des théories traditionnelles et nouvelles de la géographie économique,
- expliquer des aspects choisis de la mondialisation économique,
- analyser et comparer des filières globales et locales concernant des produits choisis et en juger,
- analyser des processus de transformation des pays postsocialistes et des nouveaux Länder,
- juger du développement des entreprises d'exploitation et de distribution d'énergie, entre droits d'accès, aspects écologiques et intérêts économiques,
- expliquer des aspects choisis du développement économique de l'UE,
- discuter des possibilités et des limites des politiques de soutien de l'UE à base d'un exemple choisi au domaine de l'agriculture,
- décrire les tendances actuelles du secteur tertiaire, par exemple celles du commerce de détail et discuter des conséquences pour le développement urbain et régional.

**Echelles:** globale, Europe, Allemagne, Thuringe

L'élève peut utiliser les **termes spécifiques** suivants de manière pertinente:

achat d'expérience, annulation des relations sociales, déindustrialisation, diversification, économie post-industrielle, entreprises transnationales, facteur de localisation, filières, mondialisation, pôle de compétence ou cluster, transformation structurelle, subvention, termes de l'échange, transformation, .

## **Compétences méthodologiques**

L'élève peut

- choisir et utiliser des méthodes, médias et stratégies en fonction du thème géographique traité,
- évaluer de manière autonome des représentations géographiques,
- traduire des données géographiques abstraites/générales à l'aide de représentations pertinentes, présenter ces données en utilisant différents supports,
- faire des recherches géographiques, établir des liens entre les données, faire preuve de recul critique vis-à-vis de celles-ci,
- observer des objets, phénomènes et processus géographiques à l'aide des méthodes adéquates,
- préparer des excursions, les mener à bien et en tirer des apprentissages,
- utiliser les concepts spécifiques, les expliquer sous forme de système,
- réaliser des pronostics et des scénarii,
- expliquer des cas à l'aide de modèles spatiaux,
- réaliser des modèles, discuter de leur clarté et de leurs limites,
- développer des hypothèses à partir d'une problématique géographique,
- présenter des données à l'aide du SIG,
- interpréter des vues aériennes et satellitaires.

## **Compétences sociales et individuelles**

L'élève peut

- travailler en groupe, en s'impliquant individuellement et en sachant écouter tous les membres du groupe, faire preuve de recul critique vis-à-vis des processus de travail,
- présenter les résultats de son travail, individuellement ou en groupe, en utilisant des supports variés,
- développer de manière fondée des points de vue géographiques,
- évaluer des processus sociaux et des décisions pour des espaces donnés,
- contribuer au développement durable par ses actions au quotidien,
- rester ouvert et tolérant, sur la base d'une vision de la vie éclairée.

## 4 Leistungseinschätzung

Bis zur Veröffentlichung einer fachlichen Empfehlung des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur gelten folgende Ausführungen.

Im kompetenzorientierten Geografieunterricht ist die Leistungseinschätzung Bestandteil eines andauernden und zu befördernden Lernprozesses. Sie trägt ihrer pädagogischen Funktion entsprechend einen unterstützenden und ermutigenden Charakter. Die Leistungseinschätzung dokumentiert die individuelle Lernentwicklung und den jeweilig erreichten Leistungsstand des Schülers. Sie umfasst eine gezielte Beobachtung des Schülers, die Diagnose von Lernständen und deren Bewertung.

Die Einschätzung und Bewertung der Schülerleistungen dient der Rückmeldung im Lernprozess und findet in verbalen Beurteilungen sowie im Erteilen von Noten ihren Ausdruck.

Sie bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt die Anforderungsbereiche I, II und III in einem angemessenen Verhältnis<sup>10</sup>.

### 4.1 Grundsätze

Die Leistungseinschätzung erfolgt auf der Basis transparenter Kriterien. Diese orientieren sich an den Zielbeschreibungen für die Kompetenzbereiche des Lehrplans sowie an den Zielen der schulinternen Lehr- und Lernplanung. Dabei sollen die Anforderungen und Bewertungsmaßstäbe dem Schüler bekannt sein, um seine eigene Leistung und die seiner Mitschüler einordnen zu können.

Allen Leistungsbewertungen liegen die kriteriale und/oder die individuelle Bezugsnorm zugrunde<sup>11</sup>.

Der Unterricht muss dem Schüler Gelegenheit geben, bereits erworbene grundlegende Kompetenzen zu wiederholen und in wechselnden Kontexten anzuwenden.

Leistungserhebungen erfolgen in der Fremdsprache.

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
Wiedergabe von Sachverhalten aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang, Beschreibung und Verwendung gelernter und geübter Arbeitsweisen in einem begrenzten Gebiet und einem wiederholenden Zusammenhang	selbstständiges Ordnen, Bearbeiten und Erklären bekannter Sachverhalte, selbstständiges Anwenden und Übertragen des Gelernten auf vergleichbare Sachverhalte	planmäßiges Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, zu selbstständigen Begründungen, Folgerungen, Lösungsansätzen, Deutungen und Wertungen zu kommen, selbstständiges Auswählen und Anwenden geeigneter Arbeitsmethoden und Darstellungsformen in neuen Situationen und Beurteilung ihrer Effizienz

<sup>10</sup> Vgl. Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für den Erwerb der allgemein bildenden Schulabschlüsse. 2011, Kap. 4.

<sup>11</sup> Vgl. Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für den Erwerb der allgemein bildenden Schulabschlüsse. 2011, Kap. 4.

## 4.2 Kriterien

Die Grundlage der Leistungseinschätzung sind transparente Bewertungskriterien, die sich auf das zu erwartende Produkt, den Lernprozess und/oder die Präsentation des Arbeitsergebnisses beziehen.

Für die Leistungseinschätzung ist insbesondere das Überwältigungsverbot<sup>12</sup> zu beachten. Danach ist es nicht erlaubt, den Schüler im Sinne erwünschter Meinungen zu indoktrinieren und damit an der Gewinnung eines selbstständigen Urteils zu hindern. Seine Meinungen und Einstellungen sind nicht zu bewerten.

Die nachfolgend aufgeführten Kriterien gelten für alle Leistungsnachweise in allen unter Kapitel 2 und 3 aufgeführten Themen. Dabei ist das Primat sachbezogener Kriterien zu gewährleisten. Folglich ist die Bewertung der fremdsprachlichen Leistung nachgeordnet gegenüber der sachfachlichen Leistung

<b>produktbezogene Kriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Aufgabenadäquatheit und Altersangemessenheit</li><li>– sachliche und sprachliche Richtigkeit</li><li>– korrekte Verwendung der ausgewiesenen Fachbegriffe</li><li>– Übersichtlichkeit und Vollständigkeit der Darstellung von Ergebnissen/ Lösungswegen/Implementationen</li><li>– Struktur und Form der Darstellung</li><li>– Verständlichkeit, sprachliche Korrektheit und Ausdrucksvermögen in der Fremdsprache</li></ul>
<b>prozessbezogene Kriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Qualität und Grad der Selbstständigkeit der Planung</li><li>– Effizienz des methodischen Vorgehens und Umgang mit Medien</li><li>– Reflexion und Dokumentation des methodischen Vorgehens</li><li>– Anstrengungsbereitschaft</li><li>– Teamfähigkeit</li><li>– Gestaltung der Lernatmosphäre</li></ul>
<b>präsenationsbezogene Kriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Vortragsweise</li><li>– Zeitmanagement</li><li>– angemessene Visualisierung und Darstellung</li><li>– inhaltliche Angemessenheit</li><li>– Adressatengerechtheit</li><li>– Situationsangemessenheit</li></ul>

---

<sup>12</sup> Vgl. Schiele, Siegfried/ Schneider, Herbert (Hrsg.): Reicht der Beutelsbacher Konsens? Schwalbach: Wochenschauverlag 1996.